

BEGEGNUNG MIT MEISTERN

EINE GEWÖHNLICHE PERSON

ERLEBT DAS AUSSERORDENTLICHE GLÜCK

VIELER LEBEN

von Helene S. Harris

*Auf ihrem Lebensweg begegnete **Helene S. Harris** verschiedenen grossen Meistern und spirituellen Lehrern. Ihre Liebe durchdrang sie. Friede erfüllte sie. Und doch, sie wusste: Ihre Liebe konnte sie nur erwidern, indem sie deren Werk anerkannte und durch endlose, unermüdliche Arbeit unterstützte. Das eigene Leben, die eigenen Erfahrungen sind die Lebensschule der Erleuchtung.*
LICHTWELLE

Wenn der Lehrer nicht mehr da ist und Du ohne ihn nicht weiterkommst, hat dieser Lehrer Dir nichts beigebracht. Aber wenn der Lehrer nicht mehr da ist und Du durch das von ihm Erhaltene erfüllter und bewusster lebst, dann hat dieser Lehrer Dich wahrhaftig gelehrt und dieses Geschenk lebt in Dir und der Gesellschaft weiter.

Die meisten erleuchteten Menschen haben trotz schweren Versuchungen und Prüfungen ein erfülltes und reiches Leben geführt. Sie haben Millionen Menschen erleuchtet, belebt, geliebt, geheilt und ihnen geholfen, sich selber als spirituelle Wesen mit einem heiligen Auftrag zu verstehen. Indem wir das Werk dieser erleuchteten Menschen anerkennen, werden wir von ihnen anerkannt und erkannt. Sie lebten in Zeiten, in denen spirituelle Aufträge schwer auszuführen waren, die aber ermöglicht wurden durch jene Menschen, mit denen sie in Berührung kamen und deren Leben sie berührten. Es gibt Menschen, die bereit sind, endlos und unermüdlich schwer zu arbeiten, um damit diese grossartigen Menschen anzuerkennen und zu unterstützen. Durch die Erfahrung des Geschenkes der spe-

ziellen Menschen, die ich erwähne, wird man berührt durch bedingungslose Liebe, Weisheit und Wahrheit.

Als ich ein kleines Kind war, nahm mich mein Vater (ebenfalls ein spiritueller Mann) mit zu einem Treffen mit einem aussergewöhnlichen Menschen. Er hiess *Paramahansa Yogananda*. Dies geschah im Jahre 1937 in Kalifornien. Ich hatte vorher nie einen Inder getroffen und war von seinen wunderschönen Augen und seiner sanften, singenden Sprechweise entzückt. Er bückte sich zu mir, nahm meine Hand und sagte: „Helene, Du bist ein Kind des Lichts und Du wirst Licht bringen. Dein Name ist Licht. *Meditation, Kontemplation und Gebet* werden das Licht verbreiten. Denke immer daran.“

Viele Jahre später besuchte ich mit meiner Familie den wunderschönen Ort Ojai Valley an der kalifornischen Küste. Ich spazierte an einem Bach und als ich dort stehen blieb, hatte ich etwas Atemnot, da ich als Kind an Asthma litt. Ein ungefähr 30-jähriger hübscher junger Mann sass auf einem Stein. Er litt an einer Migräne

und hielt seinen Kopf in den Händen. Es war *Krishnamurti*. Er war ein schöner, lichtvoller Mann, der an grossen Schmerzen litt. Er sagte mir, dass meine Atemnot sich verringern werde, was auch geschah. Er erzählte, dass er von Indien nach Amerika gekommen sei, um den Menschen zu helfen, sich als Teil aller Menschen zu erkennen. „Die kreative Kraft – *Meditation, Kontemplation und Gebet* – wird sich Dir zeigen. Denke immer daran.“

Zwei der kraftvollsten Einflüsse und Begegnungen in meinem Leben während den letzten 30 Jahren (nicht nur wegen ihren Lehren, sondern auch als spezielle Weggefährten) waren *Orraam Michael Ivanhov*, Meister der Grossen Universellen Weissen Bruderschaft, und *Ronald P. Beesley*, Gründer der „White Lodge“, der Schule für spirituelle Psychotherapie in Kent, England. Dies waren Männer, deren Hingabe auf dem Weg der Erleuchtung unzählige Leben berührt hat. Beide arbeiten jetzt durch die unsichtbare Welt.

Ich lebe und arbeite immer noch im „White Lodge“ und unterstütze das Erbe dieser Erleuchtungsarbeit zusammen mit Peter Goldman, der weltweit lehrt. Wir arbeiten als Centre of New Directions und geben Kurse in Energiearbeit, Licht, Farbe und Klang.

In seinem Buch „Union of Energies“ schrieb Ronald Beesley: „Um ein Student der Erleuchtung zu werden, ist es nötig, selber Vorbereitungen zu treffen und eine Verbindung zum intuitiven Wissen herzustellen, um damit zur Schule zu werden. Das eigene Leben wird zur Schule, die Erfahrungen werden zu einem Teich des Wis-

sens, wo die eigenen Glückseligkeiten und das eigene Leid zur Ermutigung für andere in ihrer Dunkelheit werden. Es braucht kein Klassenzimmer, es braucht keine Organisation. Der Lehrer ist oft jemand, der nur mit einem Stab, einer Brotrinde und einem Rucksack unerleuchtet auf einem Pfad wandelt, jedoch im Besitze jener merkwürdigen geistigen Wahrnehmung ist. Er erkennt Dich und Du erkennst ihn. Du kannst für einen Moment an der Quelle sitzen und während eines kurzen Augenblicks die Erleuchtung eines ganzen Lebens erfahren (S. 65, Union of Energies).“

Dies habe ich mit diesen grossen Männern erfahren. Sie sassen mit mir an der Quelle.

Während den 30er-, 40er- und 50er-Jahren gab es viele erleuchtete Menschen in Los Angeles. Sie waren zum Teil weit hergereist, um zu lehren, zu heilen, Musik zu komponieren, zu malen, um Filme zu drehen. Meistens jedoch, um Menschen zu erleuchten und sie durch ihr Beispiel zu inspirieren. Sie verstanden die Worte „Mensch, erkenne Dich selbst“. Sie führten alle reiche, innere Leben und halfen anderen, dasselbe zu erfahren durch *Meditation, Kontemplation und Gebet*. Durch ihr Beispiel ist mein Leben reich, ausserordentlich und erfüllt geworden.

Dr. Helene Harris ist Co-Direktorin des Centre of New Directions ‚White Lodge‘ in Südengland. In Amerika geboren, psychologische Studien in Los Angeles, Berkeley und Cambridge. Seit 45 Jahren als Lehrerin und Beraterin für die spirituelle Entwicklung der Menschen tätig.

Dieser Artikel wurde von Rita Bartl vom Englischen ins Deutsche übersetzt.

